Studentische Nachrichten

Darmstädter Hochschul-Zeitung

Allgemeines Organ für die Studentenschaft der Technischen Hochschule

herausgegeben im Auftrag der Vertretung der Studentenschaft vom Zeitungsamt.

Schriftleitung: Zeitungsamt der Studentenschaft.
Jährlich 5 Mark. In der Hochschule abgeholt für Dozenten 3 Mk., für Studenten kostenfrei. 14 Nummern. Aufl. 2850.

Verlag und Druck von H. Uhde, Darmstadt.
Anzeigen: Felder von Mk. 50 an das Jahr. Für Studenten Zeile 30 Pf. Annahme Zeitungsamt u. H. Uhde, Schulstr. 9.

10. Jahrgang. Darmstadt, den 28. Juni 1921. Nummer 4

AUFRUF.

In den letzten Wochen des Semesters veranstaltet die Darmstädter Hochschule zwei größere sportliche Wettkämpfe, zu denen Studenten aller deutschen Hochschulen erwartet werden.

Am 16. und 17. Juli werden die leichtathletischen Kreismeisterschaften der südwestdeutschen Hochschulen ausgetragen, am 27. und 28. Juli die Schwimm-Meisterschaften der gesamten deutschen Hochschulen.

Wir wollen den auswärtigen Studenten Gastfreundschaft erweisen.

Wir wenden uns daher an alle Darmstädter Studenten mit der Bitte, uns bei der Besorgung der Unterkunft behilflich zu sein und bei Freunden und Bekannten darum zu werben. Ganz besonders rechnen wir auch auf die Unterstützung der Darmstädter Vereinigungen und Verbindungen, denen es ein leichtes sein wird, Freiquartiere zu beschaffen.

Anmeldung von Freiquartieren und von Quartieren, die zu ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt werden, kann täglich in den Sprechstunden des Sport-Ausschusses im Aemterzimmer erfolgen.

Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung.

Der Rektor:
Walbe

Der akad. Ausschuß für Leibesübungen:
Dr. Finger

Der akad. Turn- und Sport-Ausschuß:
Hoelscher.

Rabindranath Tagore.

Von stud. elektr. Otto Frank.

Darmstadt und seine „Schule der Weisheit" sind bewegt von dem Geist eines Mannes, der einem Propheten gleich predigend dem Volk sich zeigte, um selbst wieder daraus Neues zu schöpfen und reicher als zuvor in seine indische Heimat zurückzukehren.

Getragen von dem hohen Geiste reinsten Menschentums will er die Völker kennenlernen, um aus ihrem innersten Wesen heraus Fäden anzuknüpfen, die geeignet sind Brücken zu schlagen, geeignet, die sich selbst entfremdete Menschheit wieder auf gemeinsame Bahnen eines höheren Strebens nach höheren Idealen, geistigen Zielen zu führen und loszulösen von dem Bann der Materie.

Dieses hohe Ziel, verkannt von Vielen, hat diesen indischen Weisen unter der akademischen Jugend — der internationalen Menschheitsduselei wegen — nicht ganz den Beifall finden lassen, den man ihm von anderer Seite her gezollt. Mit Unrecht scheint mir, hat man hier ein Urteil gefällt, was kritischer Vernunft nicht ziemt. Und so will ich denn versuchen, hier ganz kurz das Bild von Tagore zu entwerfen, das ich mir, als deutscher Student für uns deutsche Akademiker, von ihm aus seinen Schriften gebildet habe.

Deutschlands tiefste Erniedrigung müssen wir schaudernd miterleben. Machtlos stehen wir der rohen Gewalt gegenüber, die immer neu uns fesselt und zermürbt. Fast möchte man es aufgeben, an eine deutsche Zukunft zu glauben und doch: in uns lebt unauslöschlich, unerschütterlich der Glaube an: „Deutschlands Freiheit, Deutschlands Einheit und in ihrer schönsten Reinheit, Liebe für das Vaterland".

Und hier komme ich zu Tagore zurück und sage: Auch bei ihm können wir Kräfte sammeln, um den Weg zu finden, der hierhin zurückführt.

Nehmen wir uns vor Allem eins zu Herzen, den Plunder der modernen Hohlkultur von uns zu werfen und vergeistigtere Menschen, d. h. Menschen mit tieferen Lebensanschauungen und höheren Idealen zu werden, nicht im Alltag und der Hast nach Genuß und Materie zu ersticken. Der deutsche Urgeist,

das deutsche Fühlen und Denken soll neu erwachen. Uns gilt es mit Tagore zu sagen: „Wir haben erkannt, daß Leben und Kraft in uns ist, und daß seine Zuflucht zu toten Dingen nehmen, Tod bedeutet; nur der lebt, der das ganze volle Wagnis des Lebens auf sich nimmt. Für uns gilt es eine neue Welt aufzubauen! Ich meinesteils kann nicht glauben, daß wir einstmals das geworden sind was wir waren, dadurch, daß wir nachahmten. Wir können Leben nicht nachahmen, Kraft nicht lange heucheln, ja bloßes Nachahmen tötet die Kraft, die da ist, denn es fesselt unsere wahre Natur und hemmt uns überall." Hier haben wir eine Wahrheit, die uns anspornt nicht nutzlos, klagend unsere Zeit schwinden zu lassen, sondern eisenfest hineinzugreifen in das Räderwerk und neu zu erbauen was in Schutt und Asche liegt. Selbstvertrauen ist es, was uns hier gezeigt wird.

Und wenn wir uns nun der Worte unseres großen Dichters erinnern: „Und es soll an deutschem Wesen einmal noch die Welt genesen!" müssen wir der hohen Kulturaufgaben gedenken, die zu erfüllen wir trotz Versailles berufen sein werden. Und auch da wiederum ist es Tagore, der uns sagt: „Es sind ernste Fragen, die die westliche Zivilisation aufgeworfen und noch nicht ganz gelöst hat. Der Konflikt zwischen Staat und Individuum, Arbeit und Kapital, Mann und Frau; der Konflikt zwischen materieller Gewinnsucht und Bedürfnis nach geistigem Leben, zwischen der organisierten Selbstsucht der Völker (Entente) und den höheren Idealen der Menschlichkeit, und all die schlimmen Konflikte, die sich ergeben aus dem Gegensatz zwischen den riesigen Organisationen des Handels und des Staates, und den natürlichen Instinkten des Menschen, die nach Einfachheit, Schönheit und Muße rufen — dies alles soll in Harmonie gebracht werden auf einem Wege, den noch niemand ahnt. Wir haben gesehen, wie dieser Strom der Zivilisation, trotzdem er mit seiner Freiheitsliebe prahlte, schlimmere Formen der Sklaverei schuf, als sie je in einer menschlichen Gesellschaft üblich waren — eine Sklaverei, deren Ketten unzerbrechlich sind, entweder weil sie unsichtbar sind oder weil sie Namen und äußeren Schein der Freiheit haben. Wir haben gesehen, wie der Mensch im Bann ihrer ungeheuren Gemeinheit den Glauben verliert an all' die hohen Ideale des Lebens, die ihn groß gemacht haben. . . . . Ihr müßt euren eigenen Sinn, eure geistige Kraft, eure Liebe zur Einfachheit, eure Gefühle für soziale Verpflichtungen einsetzen, um einen neuen Weg zu bahnen für diesen großen, ungelenken, mißtönigen Triumphwagen des Fortschritts. . . . . Viele Menschenalter hindurch habt ihr auf eure eigene Art gefühlt, gedacht und gearbeitet. Diese eure Art könnt ihr nicht wie ein altes Gewand ablegen! Einst fandet ihr doch eine Lösung für die menschlichen Probleme, die euch befriedigte, und ihr hattet eure eigene Lebensphilosophie und eure eigene Lebenskunst. Dies alles müßt ihr jetzt auf die gegenwärtige Lage anwenden und daraus wird eine neue Schöpfung entstehen, keine bloße Wiederholung, — eine Schöpfung, welche ganz der Seele eines Volkes gehört und welche sie stolz der Welt darbietet als ihren Beitrag zum Wohl der Menschheit!"

Klingt dies nicht, als habe es Tagore zu uns gesprochen? Und sind dies nicht Worte die jedem Deutschen innere Kraft geben müssen den Weg zu finden zur inneren Einheit und Freiheit?!

Mögen diese kurzen Auszüge für manchen, der bisher mit Vorurteilen beladen war, eine Anregung sein, aus Tagores Werken das herauszunehmen, was uns allen nottut: „Die Erkenntnis unseres eigensten Wesens, und der Wille der Zusammengehörigkeit im Streben nach einem hohen deutschen Ziel.

Ein Spaziergang durch die Wüstenstadt Mossul.

Von Georg Sautier.

(Schluß).

Nun wieder zurück zu unserem Spaziergang. Ja richtig, da war ja die Stelle, an der ich schon so oft gewesen. Meinen Führer, der schon im Geiste einen Backschisch sein Eigen nannte, nahm ich nun mit zum Racki-Fritzen Achmed. So nannten wir den Besitzer einer kleinen Aleppo-Weinstube, denn sein Hauptgeschäft war doch mehr eine Schnapsbude als ein „Weinlokal", wenn man überhaupt diesen zivilisierten Ausdruck anwenden darf. Racki ist neben Dusiko der stärkste türkische bezw. griechische Schnaps und wirkt stark berauschend, jedoch in geringen Mengen genossen, bei der Tropenhitze sehr erfrischend und stärkend. Bei Achmed ließ ich nun den türkischen Asker sitzen und kehrte wieder in den Bazar zurück. Da war ein Händler neben dem andern. Nicht ein großes Haus beherbergte den Bazar, wie dies in Europa der Fall ist, sondern er erstreckte sich auf mehrere Straßen, ja auf ganze Geschäftsviertel. Da gab es eine Straße der Lederhändler, der Schuster, der Schneider, Gold- und Silberschmiede, dann wieder eine, in der Fell-, Vieh-, Woll-, Seil- und Fleischhändler wohnten u. s. f. Jedes Handwerk, jede Zünft hatte ihre Straßen, ähnlich wie in deutschen mittelalterlichen Städten (z. B. Mainz und Lübeck: Schuster-, Seiler- und Korb-Gasse). Die einzelnen Verkaufsstellen waren keine Läden im wahren Sinne des Wortes, sondern gewöhnliche längliche Räume mit 3 Wänden. Die vierte Wand fehlte und ersetzte somit Fenster und Tür und sogar noch das Schaufenster. Auf einem schrägen Tisch breiteten sich die Waren aus, wie man es bei Lebensmittelhändlern meist findet, oder sie waren in Fächern und Schiebladen an der Wand aufgestapelt. Der Kaufmann, meist auch gleichzeitig der Fabrikant, saß mitten in seinem Kram vor seiner „Maschine", wenn man dieses Ding überhaupt so nennen darf. Jeder bot dem vorübergehenden „Allaman", wie uns Araber, Griechen und Türken nannten, seine Ware für teures Geld feil. Blieb dieser wirklich einmal vor einem solchen Laden stehen, so packte der Händler gleich den ganzen Inhalt seines Ladens aus, um wenigstens etwas davon zu verkaufen. Natürlich mußte man handeln, wenn man nicht übervorteilt sein wollte und mußte auf dem einmal für gut befundenen Preise beharren, oder einfach weitergehen. Dann rief der Kaufmann meist den Allamann zurück, ja er lief oftmals nach, und ließ sich dieser dann wirklich bewegen, nochmals umzukehren, erhielt er meist

die Ware zu dem vorgeschlagenen Preise. Hatte man nun eine Kleinigkeit gekauft und trug sie selbst, so klang einem schon nach kaum zehn Schritten das „Allaman hamal" (Deutscher brauchst Du einen Lastträger) in den Ohren. Mit „jock" (nein) und Kopfheben ging man vorüber, um gleich darauf von einem zweiten Jungen, mit derselben Frage, belästigt zu werden. Das bunte Leben des Bazars ganz zu schildern, dürfte überaus schwer fallen. Halbnackte, mit Fetzen und Lumpen bedeckte menschliche Wesen, meist Curten und Armenier, alle halb verhungert, unfähig zum Stehen und Sitzen, lagen längs der belebten Straßen und harrten mit erschlafften Blicken, den Tod im Auge, der wenigen Bissen, die ihnen von christlichen Arabern zuflossen. Kinder, kaum kundig des Laufens und Sprechens, liefen dem „Allaman" nach und klagten ihm ihr Leid: „Efendi, efendi, papa asker, mama hasta, egmek jock, para jock, hepsi jock, . . . (Herr, Herr, Vater ist Soldat, Mutter ist krank und Brod und Geld, alles fehlt uns). Wenn man da hätte helfen wollen, hätte man eine Unmasse Geld verteilen müssen, und das fehlte auch uns. Neben dieser ungeheuren Armut sah man auch wieder blendenden Reichtum, namentlich bei dem muselmännischen Araber. Mit in Gold und Seide gestickten Talaren, pelzgefütterten Mänteln (gegen die Hitze) und wollenen, bezw. leinenen Gewändern stolzierte dieser Araber ernsten Blickes durch die Straßen, in der Hand die Korankette, das Symbol seines Glaubens. Ganz besonders das viereckige seidene oder leinene Kopftuch, das mit einem doppelten, mit Kordel und Goldfäden zusammengehaltenen Schafwollstrang um den Kopf geschlungen wurde, verlieh dem Araber dieses Würdevolle seines Aeußeren. All' diesen Menschen, manchmal fast Halbwilden, Hunden, Eseln, Pferden, selbst Kamelen begegnete man im Gedränge des Bazars. Namentlich die Kamele mit ihren harten, langen Hälsen benahmen sich sehr unhöflich und gingen immer „jawasch" (langsam und bedächtig) ihren geraden Weg, ohne auf irgend etwas zu achten.

In den ganz engen Vierteln des Bazars waren die Straßen mit Aesten, Bast oder Strohmatten, oder auch schmutzigen Tuchfetzen überdacht, damit die Sonne nicht hereinscheinen konnte. Kühl war es ja unter diesen Dächern, aber wegen des fürchterlichen Geruches doch nicht angenehm.

Außer den Läden in den Straßen gab es auch solche in großen Torbauten oder Gewölben, die jedoch nach derselben Art eingerichtet waren, wie die anderen.

Nachdem ich mir all dies nun gründlich angeschaut hatte, ging ich in das Kachwehan (Kaffeehaus) am blauen Han. Hier stillte ich Hunger und Durst an drei Täßchen vortrefflichen Mokkas und begab mich dann auf den Heimweg. Nun wählte ich den vorgenannten kürzeren Weg nach meinem Heim längs der Stadtmauern. Hier hatte ich einen schrecklichen Anblick. Fünf Kamele, erst ganz frisch verendet lagen da, während viele Steppenhunde und Schakale (Goldwölfe genannt) scheuen Blickes herum standen und ungeduldig warteten, bis sie sich ungestört ihrem Fraße hingeben konnten. Meine Anwesenheit paßte ihnen nicht und keinen Augenblick ließen sie mich aus den Augen. Anfangs suchten sie sich von ihrer Beute fortzuschleichen, als ich jedoch auch dann noch ruhig stehen blieb, stutzten sie und kamen schließlich wieder. Nun ging das Gebalge los. Keiner gönnte dem anderen einen Bissen. Sich gegenseitig ankläffend, stürzten sie mit fletschenden, bluttriefenden Zähnen auf ihre Beute. Jedoch das im einzelnen zu schildern, würde zu weit führen und manchem meiner Kommilitonen den Appetit verekeln. Nur soviel will ich noch erzählen, daß, als ich nach 3 Tagen wieder an dieser Stelle vorbeikam, nichts mehr übrig war, als Fell und Knochen. Am vierten Tage war auch das Fell verschwunden, es war sicher für ein paar Piaster „fluß" (Hartgeld) in den Bazar gewandert.

Zu Hause wieder angekommen, ließ ich mir durch unseren Diener Petros ein kräftiges Abendbrot bereiten, das mir vortrefflich mundete. Mein Feldbett stand oben auf dem flachen Dache und harrte meiner. Darauf erzählte mir Petros noch die Neuigkeiten des Tages und dann schliefen wir bald beide den Schlaf des Gerechten.

Rundschau.

Aufnahme kameradschaftlicher Beziehungen zwischen der isländischen und der deutschen Studentenschaft. Der Studentenausschuß der isländischen Studentenschaft hat an den Vorstand der Deutschen Studentenschaft folgendes Schreiben gerichtet: „. . . . An der Universität Islands Reykjavik ist kürzlich ein Studentenausschuß zusammengetreten und von der akademischen Senatsbehörde anerkannt worden. Da es diesem Studentenausschusse außer den allgemeinen Studentenausschußarbeiten an der eigenen Universität auch besonders obliegt für die Zusammenarbeit und den Verkehr mit den Hochschulen des Auslandes und ihren Studentenschaften Sorge zu tragen — z. B. für die Ermöglichung gegenseitiger Auskünfte in allen Angelegenheiten des Studiums und der sozialen Verhältnisse oder etwa für die Ermöglichung eines Studentenaustausches usw. — würden Sie sich den isländischen Studentenausschuß mit der Aufnahme kameradschaftlicher Beziehungen zu großem Danke verpflichten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Der isländische Studentenausschuß
gez.: Unterschriften.

Von der Hochschule.

Studentenheim.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Wochenkarten-Abschnitte nur für die Mahlzeiten gelten, für die sie gelöst sind. Häufig vorkommende Versuche Abschnitte an anderen Tagen zu benutzen, zwingen uns dazu, die Kontrolle aufs schärfste zu handhaben, da durch derartige Unregelmäßigkeiten die gesamte Betriebsüberwachung unmöglich gemacht werden könnte. Jeder Versuch, auf solche Abschnitte Essen zu erhalten, wird von uns unnachsichtlich dem Rektorate gemeldet werden.

Weiter hat schon des öfteren das Betragen einzelner Herren den Angestellten des Studenten-

heims gegenüber zu Klagen Anlaß gegeben. Wir verweisen nochmals darauf, daß Wünsche und Beschwerden nicht beim Personal, sondern beim Studentenheim-Ausschuß vorzubringen sind, und werden von nun an alle derartigen Fälle unter voller Namensnennung veröffentlichen.

Der Studentenheim-Ausschuß
Ulrich Drupke.

Sport.

Terminkalender für die Leibesübungen an der Hochschule Darmstadt.

29. Juni	Internes Hochschulwettschwimmen
1. Juli	Nennungsschluß für das interne Hochschulsportfest am 9. Juli
9. Juli	Internes Hochschulsportfest
9. Juli	Nennungsschluß für das Hochschulsportfest mit den benachbarten Hochschulen am 16. Juli
16. Juli	Hochschulsportfest mit den benachbarten Hochschulen
14. Juli	Nennungsschluß für die Hochschulmeisterschaften im Schwimmen am 27. u. 28. Juli
27. und 28. Juli	Hochschulmeisterschaften im Schwimmen.

Faustball-Meisterschaft der Hochschule.

Die Spiele finden täglich von vorm. 1/2 7—8 Uhr auf dem Platze der Turngemeinde 1846 am Finanzamt statt.

Schlagball-Meisterschaft der Hochschule.

Die Spiele finden in den nächsten Wochen Montags und Donnerstags von 6—8 Uhr abends auf dem Exerzierplatz statt.

Internes Hochschulschwimmfest
am 29. Juni 1921 5 1/2 Uhr.

Meldungen.

I. Stafette 3×50 m beliebig.

1. I. Msch. Ak. Abt. Schwimmklub Jungdeutschland.
2. Akademischer Sportklub.
3. II. Msch. Ak. Abt. Schwimmklub Jungdeutschland.

II. Rücken 50 m für Erstlinge.

1. A. Carstanjen	5. Prenzel	9. Philip
2. Fritz Knoch	6. Kager	10. Meise
3. Wiemann	7. Kraft	11. Luce.
4. Schenk	8. Blome	

III. Brust 50 m (offene Klasse).

1. F. Enders	4. Küspert	7. Koehnen
2. Philippsen	5. Böhler	8. Wagner.
3. Klostermann	6. Lischka	

VI. beliebig 50 m (offene Klasse).

1. G. Treibmann	4. F. Hilmar	7. Ueber.
2. Salomon	5. Schneider	
3. Carstanjen	6. Darapsky	

V. Lagenstaffel 4×50 m.

1. Darmstädter Burschenschaft
2. Akademischer Verein
3. Nassovia
4. A. T. V. Alemannia
5. Akad. Abtlg. Schwimmklub Jungdeutschland
6. Akademischer Sportklub.

VI. Springen.

1. Scharffenberg.

VII. Brust 50 m für Erstlinge.

1. Ackermann	12. Steingräber	23. Meise
2. Obkircher	13. Löhr	24. Wagner
3. W. Müller	14. Hoffmeyer	25. Schlott
4. Bardach	15. Lüdtke	26. Gernsheimer
5. Böhler	16. Wahl	27. Luce
6. Käufel	17. Häusler	28. Hannewald
7. Wiemann	18. Dröll	29. Krüffel
8. Schenk	19. Philip	30. Hoelscher 1
9. Prenzel	20. L. Schmitt	31. Hoelscher 2.
10. Hager	21. O. Roth	
11. Ambrosius	22. Blömer	

VIII. beliebig 300 m (offene Klasse).

1. Küspert	8. Schlott	15. Dröll
2. Kusch	9. Koehnen	16. v. Gerlach
3. Lischka	10. Hoelscher 2	17. Fr. Schmitt
4. Just	11. Hannewald	18. Reidenbach
5. Ambrosius	12. Gernsheimer	19. Hoelscher 1.
6. Becher	13. Schwiering	20. Ueber.
7. Fröhlich	14. Welte	

IX. Rücken 100 m (offene Klasse).

1. Enders 2. Philippsen.

X. beliebig 100 m (offene Klasse).

1. Praetorius 3. Hilmar
2. Salomon 4. Pfannmüller W.

XI. Wasserball.

Akad. Abtlg. Schwimmklub Jungdeutschland
gegen
Akademischer Schwimmklub.

Das deutsche Turn- u. Sport-Abzeichen.

Der Akademische Turn- und Sport-Ausschuß veröffentlicht nachstehend die Bedingungen für das deutsche Turn- und Sport-Abzeichen und legt es den Studierenden sehr nahe, sich möglichst zahlreich darum zu bewerben. Das deutsche Sport-Abzeichen muß das Ziel jedes jungen Deutschen, insbesondere jedes deutschen Studenten sein. Es wird noch in diesem Semester reichlich Gelegenheit gegeben, zu den Uebungszeiten der Hochschule die Prüfungen abzulegen. Anmeldung baldmöglichst beim Sportausschuß.

Sprechstunden des Akademischen Turn- und Sport-Ausschusses täglich von 12 bis 12^30 Uhr im Aemterzimmer.
Dienstag u. Freitag von 10—11 Uhr Ausgabe der Sporthosen u. Turnschuhe.

Bestimmungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.

1. Der D. R. A. verleiht als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen".

2. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen fordert eine fünffache Gutleistung, es ist eine Leistungsprüfung auf Herz- und Lungenkraft, auf Spannkraft, auf den Besitz männlicher Körperfertigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer.

3. Zweck des Deutschen Turn- und Sportabzeichens ist, Anreiz zu geben
a) zur Erreichung der für die Vollkraft notwendigen hochgesteigerten körperlichen Allgemeinausbildung.
b) zur Bewahrung dieses Körperkönnens bis ins reife Mannesalter.

4. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen wird in drei Klassen, in Bronze, Silber (versilbert) und Gold (vergoldet) verliehen.

Das Zeichen in Bronze erwirbt, wer im Laufe von 12 Monaten die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Zeichen in Silber erwirbt
a) wer in acht Jahren, einerlei ob diese ununterbrochen aufeinander folgen oder nicht, jedesmal die fünf geforderten Leistungen erfüllt,
b) wer das 32. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Zeichen in Gold erwirbt
a) wer im Besitze des silbernen Abzeichens in weiter folgenden acht Jahren jedesmal die fünf geforderten Leistungen erfüllt,
b) wer das 40. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Abzeichen wird auf der linken Brust getragen.

5. Die Auszeichnung kann nur erwerben, wer
a) die Deutsche Reichsangehörigkeit besitzt,
b) das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat,
c) einem dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen eingeschlossenen Verbande oder dem stehenden Heere, der Marine oder der Schutztruppe angehört,
d) die unter 6 gestellten Bedingungen erfüllt.

6. Die Prüfungen der einzelnen Leistungen sind in nachstehenden fünf Gruppen enthalten. In den Gruppen 2—5 hat der Prüfling nach Wahl je eine Leistung auszuführen.

Gruppe 1.

Schwimmen über 300 m in 9 Min.
Rekord: Deutscher Freies Wasser 4 : 21 2/5
Bassin . . . 4 : 01 3/5
Welt . . . . 3 : 50,1

Prüfung durch den Deutschen Schwimm-Verband.

Gruppe 2.

a) Hochsprung. 1,35 m — Rekord: Deutscher 1,923 m, Welt . 2,038 m
b) Weitsprung. 4,75 m — Rekord: Deutscher 7,15 m, Welt . 7,61 m

Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sport-Behörde für Athletik.

c) Riesensprung (Grätsche) über das langgestellte 120 cm hohe Pferd ohne Pauschen, ohne Benutzung eines Sprungbrettes.

Prüfung durch die Deutsche Turnerschaft. Die Ausführung muß durch ein dreiköpfiges Kampfgericht mit wenigstens genügend (6 Punkte nach der Wetturnordnung der D. T.) anerkannt werden.

Gruppe 3.

a) Laufen. 100 m 13,4 Sek.
Rekord: Deutscher 10,5 Sek.
Welt . 10,4 Sek.

b) Laufen. 400 m 68 Sek.
Rekord: Deutscher 48,3 Sek.
Welt . 48,2 Sek.

c) Laufen. 1500 m 5 Min. 20 Sek.
Rekord: Deutscher 4 Min. 06,5 Sek.
Welt . 3 Min. 56,8 Sek.

Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sport-Behörde für Athletik.

Gruppe 4.

a) Diskuswerfen 25 m — Rekord: Deutscher 42,28 m, Welt . 47,56 m
b) Speerwerfen. 30 m — Rekord: Deutscher 57,30 m, Welt . 61,00 m
c) Kugelstoßen. 8 m — Rekord: Deutscher 13,16 m, Welt . 15,35 m

Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sport-Behörde für Athletik.

d) Reckturnen. Mit Ristgriff Schwungstemme in den freien Stütz, freie Felge, Stützkippe, Unterschwung.

e) Barrenturnen. Aus dem Außenquerstand am schulterhohen Barren: Sprung in den Stütz mit Vorschwingen, Rückschwingen in den Handstand, Senken in den Oberarmstand, Rolle vorwärts in den Oberarmhang, Vorschwingen, Kippe, Wende.

Prüfung durch die Deutsche Turnerschaft. Die Ausführung muß durch ein dreiköpfiges Kampfgericht mit wenigstens genügend (6 Punkte nach der Wetturnordnung der D. T.) anerkannt werden.

f) Schwimmen. 100 m 1 Min. 40 Sek
Rekord: Deutscher 1 : 05,4
Welt . 1 : 01,3

Prüfung durch den Deutschen Schwimm-Verband.

g) Eislaufen. 1500 m 3 Min. 10 Sek.
Rekord: Deutscher 2 : 39 3/5
Welt . 2 : 17 2/5

Prüfung durch den Deutschen Eislauf-Verband.

h) Rudern. 1. Wer auf einer deutschen offenen Ruderregatta, auf der mindestens 150 Ruderer gestartet sind, in einem Rennen, das auf totem Wasser über 1800 und auf fließendem über mindestens 2000 m führte und das nach der Ausschreibung nicht örtlich beschränkt ist, bei einem Start von mindestens 3 Booten im Rennen einen Sieg errungen hat.

2. Wer im Renn-Vierer mit einem den Vorschriften des Deutschen Ruderverbandes für offene Rennen entsprechenden Steuermann eine Strecke von 2000 m auf stromlosem Wasser in 8 Min. zurücklegt oder wer in einem Renn-Einer die gleiche Strecke auf stromlosem Wasser in 9 Min. zurücklegt, auf fließendem Wasser eine entsprechend längere Strecke nach den Ausführungsbestimmungen des Deutschen Ruder-Verbandes.

Prüfung durch den Deutschen Ruder-Verband.

i) Steinstoßen, mit 1/3 Ztr. Mindestleistung links und rechts zusammen 8 m.

Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sport-

behörde für Athletik oder den Deutschen Kraftsport-Verband.

k) Gewichtheben. Hierfür ist maßgebend das Zurhochstreckebringen eines Gewichtes (Kugel- oder Scheibenstange), das einarmig mindestens der Hälfte des eigenen Körpergewichtes, beidarmig mindestens dem Eigengewicht des betreffenden Prüflings entspricht. Auszuführen sind beide Uebungen.

Prüfung durch den Deutschen Kraftsport-Verband.

Gruppe 5.

a) Laufen. 10000 m 50 Min.
Rekord: Deutscher 33 Min. 45,1 Sek.
Welt . 30 Min. 55,0 Sek.

Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sportbehörde für Athletik.

b) Schwimmen. 1000 m 24 Min.
Rekord: Deutscher 15 Min. 52,4 Sek.
Welt . 14 Min. 37,0 Sek.

Prüfung durch den Deutschen Schwimm-Verband.

c) Eislaufen. 10000 m 24 Min.
Rekord: Deutscher 20 : 00 4/5
Welt . 17 : 22,6

Prüfung durch den Deutschen Eislauf-Verband.

d) Skilaufen. 12—18 km.

Wer bei einem Skiwettlauf, der satzungsgemäß von dem Deutschen Skiverbande oder einem der ihm angehörenden Unterverbände oder Vereine veranstaltet und von anerkannten Kampfrichtern gewertet wird, eine Laufstrecke von 12 bis 18 km in einer Zeit zurücklegt, welche die Zeit des Siegers nicht mehr als 50 vom Hundert überschreitet. Die Bestätigung der Leistung erfolgt durch den Deutschen Skiverband.

e) Radfahren. 20 000 m Landstraße in 45 Min.
20 000 m Radrennbahn in 40 Min.
Rekord: 30 Min. 24 2/5 Sek.

Prüfung durch den Deutschen Radfahrer-Bund.

f) Rudern. Wer im Halbausleger-Klinkervierer, dessen größte Breite über Dollbord Außenkante mindestens 85 cm beträgt oder in einer den § 5 und 6 der allgemeinen Wettfahrtbestimmungen entsprechenden Seegig auf stromlosem Wasser mit einem den Vorschriften des Deutschen Ruderverbandes für offene Rennen entsprechenden Steuermann eine Strecke von 12 km in einer Stunde zurücklegt; auf fließendem Wasser eine entsprechend längere Strecke nach den Ausführungsbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes.

Prüfung durch den Deutschen Ruder-Verband.

Körperliche Leistungsprüfungen in der Studentenschaft.

In der letzten Nummer der Stud. Nachrichten wurde zur Ablegung freiwilliger Leistungsprüfungen aufgefordert. Wir möchten allen Studenten, die den Leibesübungen nahe stehen, warm empfehlen, sich diesen Prüfungen zu unterziehen. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Semester zum letzten Male möglich sein, diese Prüfungen freiwillig abzulegen, da diese den Göttinger Beschlüssen entsprechend voraussichtlich vom nächsten Semester ab pflichtmäßig eingeführt und in den Prüfungsplan eingereiht werden.

Die Bedingungen für diese Prüfungen sind den Bedingungen für das Sportabzeichen angelehnt, nur natürlich soweit gemildert, daß jeder junge Mensch, der einigermaßen in Uebung ist, sie ohne Schwierigkeiten erfüllen kann.

Gruppe 1.

Schwimmen über 300 m in beliebiger Zeit.

Gruppe 2.

a) Hochsprung 1,20 m
b) Weitsprung 4,50 m

Gruppe 3.

a)	Laufen	100 m	14 Sek.
b)	„	400 m	70 Sek.
c)	„	1500 m	6 Min.

Gruppe 4.

a)	Diskuswerfen rechts u. links zusammen	30 m
b)	Speerwerfen „ „ „ „	35 m
c)	Kugelstoßen „ „ „ „	11 m
d)	Schwimmen 100 m „	1 Min. 50 Sek

Gruppe 5.

a)	Laufen	5000 m	25 Min.
b)	Schwimmen	1000 m	30 Min.

Die Prüfungen können zu den Uebungszeiten der Hochschule und zu den Hochschul-Sport- und Schwimmfesten abgelegt werden.

Ueber die bestandene Prüfung wird dem Prüfling ein Zeugnis in Gestalt eines Sportbuches ausgestellt, welches ihm bei der Siegerverkündung des internen Sportfestes überreicht wird.

Anmeldungen können beim Sportausschuß und bei den Sportwarten abgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt der Sportausschuß. Außerdem wird auf die Notiz in der letzten Nummer dieser Zeitung hingewiesen.

Akad. Turn- und Sport-Ausschuß.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Studierenden.

Zu Beginn des Semesters 1921/22 sind an Studierende unserer Technischen Hochschule zu vergeben:

1. Eine Anzahl Studiengelderlasse.
   Die Studiengelderlasse können nur an solche Studierende vergeben werden, welche die hessische Staatsangehörigkeit besitzen und welche nach Vermögensverhältnissen, Betragen und Leistungen dazu geeignet erscheinen.
2. Ein oder zwei Stipendien aus der Stipendien-Stiftung von Heinrich und Helene Keller.
   Bei der Vergebung der Stipendien ist erfolgreiches wissenschaftliches Streben und gesittete Aufführung der Bewerber entscheidend. Hessische Staatsangehörige finden in erster Reihe Berücksichtigung.
3. Einige Stipendien aus der Stiftung des Frankfurter Bezirksvereins deutscher Ingenieure pp.
   Nach den Stiftungsbestimmungen können nur ganz hervorragend befähigte Studierende der Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie, die ihr Studium an der hiesigen Technischen Hochschule vollständig oder nahezu

beendet haben, und die Angehörige des deutschen Reiches sein müssen, Berücksichtigung finden.

4. Ein Heyl-Stipendium.
   Das Stipendium wird an einen Studierenden vergeben, der nach Vermögensverhältnissen, Betragen und Leistungen dazu geeignet erscheint. Hessische Staatsangehörige finden in erster Linie Berücksichtigung.
5. Ein Ignatz Metz-Stipendium.
   Das Stipendium wird an einen begabten Studierenden, der Angehöriger des deutschen Reiches sein muß, vergeben.
6. Ein Bergmann-Stipendium,
   gegebenenfalls auf drei Jahre, für Söhne von Eltern aus den Provinzen Starkenburg und Oberhessen.
7. Ein Stipendium aus der „Heinrich Witt-Stiftung, Wien".
   Das Stipendium wird an einen deutschen Staatsangehörigen vergeben.
8. Ein oder mehrere Stipendien aus der Max Mueller und Delphine Mueller-Allewyn-Stiftung,
   an strebsame und befähigte Studierende zu ihrer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung, zu wissenschaftlichen Arbeiten oder Reisen, auch ehemaligen Studierenden zu denselben Zwecken, jedoch in der Regel nur solchen, die nicht länger als ein Jahr zuvor ihre Studien vollendet haben.

Bewerbungsgesuche sind unter Benutzung des im Sekretariat erhältlichen Vordrucks bis spätestens Montag, den 7. November d. Js. beim Rektorat einzureichen. Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Nach einem Beschlusse des Großen Senats können nur diejenigen Studierenden bei Vergebung von Studiengelderlaß oder bei Verleihung von Stipendien berücksichtigt werden, die ihr Wissen und Können durch Beteiligung an Hochschulprüfungen (Vorprüfung, Hauptprüfung, Fachprüfung, Semestralprüfung) bekundet haben. Auch ist der Nachweis über Fleiß in den Uebungen (durch Vermerke der Dozenten im Anmeldebogen) zu erbringen.

Die Herren Studierenden mache ich darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen für die zu Beginn des kommenden Wintersemesters stattfindenden

Fachprüfungen

der Abteilungen für Architektur, Maschinenbau und Elektrotechnik bis spätestens

Freitag, den 15. Juli d. Js.

an die Vorstände der betreffenden Abteilungen zu richten und im Sekretariat abzugeben sind.

Die Studienzeichnungen und Studienarbeiten sind bis spätestens

Montag, den 18. Juli

an Geschoßdiener Mangold, Zimmer Nr. 212, einzuliefern.

Vordrucke für die Meldungen sind im Sekretariat erhältlich.

Die Herren Studierenden benachrichtige ich hiermit, daß Herr Professor Kayser für die Zeit vom 1. Juli 1921 bis dahin 1922 zum Vorsitzenden der Diplomprüfungs-Kommission gewählt worden ist.

Der Rektor: gez. Walbe.

Preisaufgabe der Allgemeinen Abteilung für das Studienjahr 1921/22.

II. Zoologische Preisaufgabe.

Preis 100 Mk.

Es ist das elastische Gewebe in der Haut der Wirbeltiere mit besonderer Berücksichtigung der Säugetierhaut zu untersuchen.

Nähere Auskunft erteilt Herr Prof. Dr. List.

Bearbeitungen sind bis zum 1. Mai 1922 an das Rektorat einzureichen.

Der Vorstand der Allgemeinen Abteilung
Müller.

Vom Theater.

Noch einmal Kean.

Allerdings ist alles durch das eine Wort umschlossen: „Theater". Und nur Theater!

Aber sind diese ohne zwingenden Zusammenhang sich abrollenden Bilder, diese aufpeitschenden Momente zügelloser Raserei das, was man im Drama Blut und Leben nennt?

Wäre es schon Kunst, Ausschnitte des Lebens wort- und bildgetreu auf die Leinwand — Verzeihung — auf die Bühne zu bringen, so könnte jeder Schauspiele schreiben, wenn er sich nur die Mühe machte, einen entsprechenden Wortschatz unter einige Personen zu verteilen. Ein ungewöhnlicher Feuergeist, der Leidenschaft mit Ueberspanntheit verwechselt und davon schließlich durch ein unschuldiges Mädchen erlöst wird, als Held; einige groteske Gegenspieler, die besondere Motive stets wiederholen; rings herum eine Fülle extremer Typen, teils lächerlich, teils abstoßend geschildert. Das Ganze braucht nur noch in hetzendem, galoppierenden Tempo in entsprechender Umgebung und Beleuchtung gespielt zu werden; dazu 30 Mann, die bravo schreien — und fertig ist das Drama und der Erfolg. Klatschen Sie, meine Herrschaften, das ist die moderne Kunst; Sie könnten sonst in den Ruf zurückgebliebener Spießbürger kommen!

Nein, so tief hängt die Krone für den Dichter nicht!

Kunst beruht nicht auf Aeußerlichkeiten, Knalleffekt und naturgetreuer Nachahmung; ist nicht Taumeln zwischen oben und unten, Hafensprache und Shakespeare's Versen. Kunst ist klare, große Gestaltung menschlicher Lebenstragik, die durch die dichterische Empfindung und deren Wiedergabe in Worten und Geschehnis auf eine höhere, über den Dingen und dem Einzelfall stehende Stufe gehoben wird. Kunst ist nicht die Vorführung von Erregungs-

Studentenheim-Ausschuß. Sprechstunden Mittwochs und Samstags von 10-11 Uhr im Studentenheim.

zuständen, sondern die innerlich gefaßte Darstellung eines Schicksals, einer Seelenentwicklung, die allein eine dramatische und nicht theatralische Wirkung verbürgt. Die wahre Kunst bleibt auch dann edel, wenn sie Probleme der Tiefe behandelt.

Kean im Salon plaudernd, in der Kneipe schimpfend, boxend, in der Garderobe tobend, zu Hause predigend — sind diese Streiflichter lückenloser Inhalt? Wo ist hier Gedanke, Größe, Dramatik, Leben, Löwenfaust?

Ein interessantes Grundgerüst von Dumas, behangen mit bunten Varietenummern und erweitert durch Erörterungen, die nichts verschweigen und damit nur allzu laut die Armut an Geist und Erfindung ausposaunen; mitten darin Liebesworte aus Romeo und Julia als kurzer Traum einer wahren, natürlich bleibenden, Dichtung. —

Ja, leider nichts als Theater. Und dürftiges Theater! Es bleibt nur zu hoffen, daß uns gerade durch solche Experimente der Begriff der wirklichen Kunst wieder näher gebracht wird. P. H.

Aus dem Leserkreis

O academia!

Eines fehlt unserem Studentenheim noch: zu dem Lese- und Arbeitssaal, dem Erfrischungsraum und dem Musikzimmer müßte auch noch eine Kinderstube eingerichtet werden. Eine Kinderstube für diejenigen Herren Kommilitonen, die bisher noch nicht gelernt haben, sich wohlgesittet und anständig zu benehmen. Daß im Studentenheim ausschließlich Studenten verkehren, weiß ich ja, einige Herren glauben aber, dies durch ein besonders rauhpatziges Betragen erst noch dokumentieren zu müssen. Möglichst viel Lärm in den Speisesälen, möglichst schroffes Verhalten den Angestellten gegenüber scheint für sie das einzige Mittel zu sein, ihren „überlegenen Standpunkt" als Vertreter der Spezies civis academicus nachzuweisen.

Und dann der Erfrischungsraum. Es stehen zwar auf allen Tischen Aschschalen und Aschbecher; Zigarrenasche und Zigarettenstummel werden aber grundsätzlich auf den Fußboden oder, was noch schöner ist, auf die Kuchenteller, Zuckerschälchen und in leere Gläser und Tassen geworfen. Hierdurch soll wahrscheinlich nachgewiesen werden, daß ein rauchender Studiosus weit über allen Regeln steht, die Anstand und Feingefühl einem gewöhnlichen Sterblichen vorschreiben.

Neulich war ich einmal Zeuge, wie im Lesesaal ein Herr eine Zeitung, nachdem er sie gelesen hatte, tatsächlich wieder sorgfältig in den Zeitungsschrank legte. Ich würde dies nicht glauben, wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, denn gewöhnlich liegen die Zeitungen malerisch verteilt auf den Tischen und auf dem Fußboden „zu Jedermanns Benutzung" auf, während der Zeitungsschrank mit dem Papierkorb verwechselt wird und als Aufbewahrungsort für allerhand Papierabfälle dienen muß. Versucht aber die Leitung des Studentenheims, durch eine Hausordnungs-Vorschrift diesem Treiben Einhalt zu tun, dann erhebt sich gleich ein großes Geschrei von Bürokratismus und Unverschämtheit. Die Tischzeiten sind ja angeschlagen, nämlich von 1/2 12—2 Uhr und 6—8 Uhr, aber, warum denn zur rechten Zeit kommen. Bei „Muttern" kommt man ja auch, wann's einem paßt. Ob das Personal in der Zwischenzeit oder Abends fertig wird, ist ja ganz egal. Wenn aber das Essen nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit auf dem Tisch steht, dann schreie ich eben! O academia!

Wenn es nun auch ein Studentenheim ist, so brauchten die Herren Kommilitonen sich doch nicht unbedingt so zu benehmen . . . . als ob sie zu Hause wären. peng.

Verantwortlich für den Text: stud. mach. Wilhelm Drupke
für den Anzeigen-Umschlag: Rudolf Ahde, beide in Darmstadt.

Spielplan des Hessischen Landestheaters.

Mittwoch,	29. Juni	Anfang	7	Uhr	Die drei Zwillinge.
Donnerstag,	30. „	„	7	„	Der Jahrmarkt zu Pulsnitz.
Freitag,	1. Juli	„	7	„	Der Zigeunerbaron.
Samstag,	2. „	nachm.	2 3/4	„	Das Dreimäderlhaus.
		Abends	7 1/2	„	Die drei Zwillinge.
Sonntag,	3. „	„	6 1/2	„	Der Zigeunerbaron.

Akademischer Sport-Club.

Uebungszeiten.

Leichtathletik: Mittwochs und Samstags 4—8 Uhr Heidelbergerstraße.

Fußball: Mittwochs 2—6 Uhr am alten Schießhaus. Samstags: Lauftraining Heidelbergerstraße.

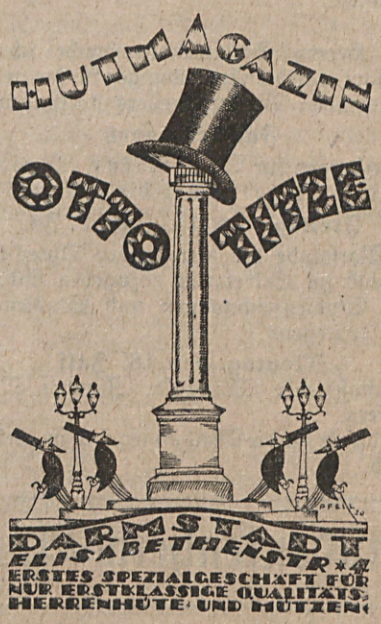
Schwimmen: täglich im Woog.

Auskunft durch cand. mach. Werner Just, Heinrichstr. 134 und täglich 10⁰⁰ Uhr vor dem Physikalischen Institut.

Gelegenheitskauf!

Voigtländer Bergheil-Kamera, Leder, 9×12, Heliar 4,5, Comp.-Verschluß, fast neu, zu M. 1600.— (Ladenpreis M. 3000.—) zu verkaufen.

Anzusehen Gervinusstr. 54I zwischen 1 1/2—3 Uhr.



Kommilitonen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

PAPIERHANDLUNG HEINRICH LAUTZ

ERSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR
HOCHSCHULBEDARF.

BITTE VORLETZTE SEITE BEACHTEN!

Café zur „OPER"
Tel. 3072 Theaterplatz 1—2 Tel. 3072
Erstklassiges Familien- u. Theater-Café
Eigene fachgemäße Conditorei.
Biere a. d. Hanauerhof-Brauerei sowie Münchner Löwenbräu.
Inh.: Leonh. Jöst.

Sport-Geräte
in nur besten Ausführungen
Herrenartikel
in reicher Auswahl bei vorteilhaften Preisen kaufen Sie im
I. Darmstädter Sporthaus
Lorenz Adelmann, Rheinstr. 12 1/4 Telefon No. 1429.

Feinste
Herren-Schneiderei
für eleganteste Ausarbeitung aller in Mode u. Sport vorkommender Bekleidung. Garantiert für feinste Verfertigung unter Berücksichtigung bestimmter Wünsche. Großes Lager der modernsten Stoffe, auch Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen sowie Umarbeitung jeder Art.
Große Betriebswerkstätte im Hause.
Hans Modebach
Telefon 1820 Kiesstraße 24. Telefon 1820

Brauerei Schul
Schloßgasse 25
ff Spezialbier dunkel
Bürgerliche und preiswerte Küche.

Zigarrenhaus Weske
Elisabethenstraße 4
empfiehlt Zigarren, Zigaretten, Tabake aller Art.

Hofpapierhandlung Linieranstalt ❖ J. Ph. Leuthner ❖ Buchdruckerei ❖ Buchbinderei
Ernst Ludwigsplatz 2 ❖ am weißen Turm ❖ Fernruf 787
Spezialität: Zeichenwaren für den Hochschulbedarf, Reißbretter, Reißzeuge, Zeichenpapiere aller Art in Rollen und Bogen. Rechenschieber ❖ Malartikel ❖ Zeichen- und Skizzenblocks.
Geschmackvolle Herstellung sämtlicher Drucksachen.

Uhrmacher Wurz
Dieburgerstr. 8
Reparaturwerkstätte f. feinste Taschenuhren

Rasierklingen werden wie neu geschliffen
das Stück 10 Pfg.
Parfümerie Frank
Elisabethenstr. 9

Schirme u. Spazierstöcke
in großer Auswahl
Karl Jordan
Schirmfabrik
Ernst Ludwigs-Strasse 24
Stock- u. Schirmreparaturen schnell und billig.

Papierhaus Heinrich Elbert
Rheinstr. 3 Spezialgeschäft für allen Hochschulbedarf Rheinstr. 3

Willy Schwab

Schulstraße 2

Spezialhaus für feine

Herren- u. Kindergarderobe.

Große

erstklassige Maßschneiderei.

Handschuhe — Herrenwäsche

Cravatten · Hosenträger · Socken

empfiehlt in gut sortierter Auswahl

Hch. Schmidt, Handschuhfabrik Ernst Ludwigsplatz 2

Telefon 2227 · Am „Weißen Turm" · Telefon 2227

Conditorei und Café E. Petermann

Schloßgartenstr. 1 Pankratiusstr. 1

Schokolade und Konfitüren.

Buchhandlung und Antiquariat

A. REICHERT · Mathildenplatz 7

Niederlage des Architekturverlages

Frankfurt a. Main — Hansahaus

empfiehlt als Studienmaterial:

Ostendorf, Bücher v. Bauen neuester Bd. III von Prof. Sackur bearbeitet, ... geh. M. 52.— geb. M. 62.—
200 Federzeichnungen von Darmstadt, Odenwald, Bergstraße von Baurat Buxbaum; gezeichnet von Abbelohde, Stumpf, Pützer ꝛc. . . geh. M. 18.— geb. M. 24.—
Metzendorf, Kleinwohnungsbauten u. Siedlungen, geh. „ 48.—
Jobst, Fischer, Ländl. Bauen . . . . . „ 19.—
Stumpf, Bauaufgaben und Entwürfe . . . . „ 10.80
Kunstgewerbl. Details für Schreiner- u. Schlosser-Arb. „ 36.—
Walbe, Hochbau in Stein . . . . . „ 15.—
Jobst, Siedlungswert, Heft 17/26 . . . . . „ 30.—
Muthesius, Kleinwohnungen . . . . . „ 24.—
Fricke und Knöll, Baukonstruktion 1/2 . . . . „ 30.—
Egle, Bauformenlehre mit Text . . . . . „ 62.—
Ferner: Antiquarische Werke sowie alte Jahrgänge und Einzelhefte von Moderne Bauformen, Baumeister-Konkurrenzen, Profanbau.
Die Hütte, 8 Bände, statt M. 123.— . . . . M. 95.—
Förster, Taschenbuch für Bauingenieure, 2 Bände statt M. 84.— „ 68.—

HOTEL DARMSTÄDTER HOF

Erstkl. Weine **Casino** Erstkl. Küche

4 Uhr Mocca Amerik. Getränke

Täglich Konzert — Mampes Liköre.

Theodor Luttermann

Alexanderstraße 11

Feine Maß-Schneiderei.

Konditorei-

Café Hochschule

Friedr. Kuhry, Schloßgartenstr. 9½

Uhr-Reparaturen

von den einfachsten bis kompliziertesten werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Erste Spezial-Reparaturwerkstätte f. Taschenuhren

H. Sixt, Saalbaustraße 16, 1. Stock ..... Ecke Waldstraße. .....

G. Hauptmann

Rheinstr. 19 + Fernruf 2005

Handschuhe, Herren-Wäsche

Studenten-Utensilien ❖

FERD. FRANK

Ludwigstr. 15 II **Pianist** Telefon 1379

Übernahme von Fest- u. Ballmusik jeder Art.

KÄTE FRANK

Telefon 1379 **Tanzlehrerin** Ludwigstr. 15 II

Institut für volkstümliche und moderne Gesellschaftstänze.

Privatstunden jederzeit.

Erstkl. Weine | Wein-Restaurant | Gute Küche

MAXIM

Täglich:

Künstlerkonzert.

5-UHR-TEE | Geschäftsleitung: Mathias Schommer | Ia. Gebäck.

Neueröffnet

CAFE ASTORIA

und WEINKLAUSE

Fernruf 109 Alexanderstr. 5 Fernruf 109

Erstklassiges Familien-Cafe

Eigene Konditorei Vornehme Aufmachung

hält sich den Herren Studierenden bestens empfohlen

Inh.: **Rich. v. d. Wehd.**

Die Studentischen Nachrichten liegen auf:

Café zur Oper (Leonh. Jöst) Theaterplatz
Schloß-Café (P. Tischler) Rheinstr. 2
Café Ernst Ludwig (Schmitz) Rheinstr. 12
Brauerei Schul, Schloßgasse 21
Darmstädter Hof (R. Doll) Grafenstr. 22½
Café Petermann, Schloßgartenstr. 1
Café Astoria, Alexanderstr. 5.
Conditorei und Café Friedr. Kuhry, Schloßgartenstr. 9½
Allee-Restaurant (Rummelbräu) K. Heidenreich.
Speiserestaur. Martinsglöckchen, Heinr. Lotz, Heinheimerstr.
Ludwigshöhe, Wilhelm Wenz.
Kühler Grund (Illig) Mühltal, Eberstadt.

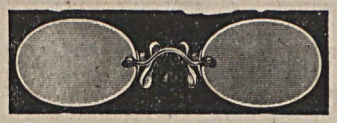
HOCHSCHUL-BEDARF
HEINRICH LAUTZ
ECKE RHEIN- UND GRAFENSTRASSE

SÄMTL. ZEICHEN-GERÄTE
SAUBERE AUSFÜHRUNG
ZEICHENPAPIERE
IN BOGEN UND VON DER ROLLE
PAUS- u. MILLIMETERPAPIER

ORIGINAL-REISSZEUGE
VON RICHTER, RIEFLER U. TRAISER
RECHENSCHIEBER
FÜLLFEDERHALTER
AQUARELL- UND ÖLFARBEN

ELEKTRISCHE LICHTPAUSEANSTALT
PLANDRUCKEREI
BUCHDRUCKEREI ▭ BUCHBINDEREI

Putzzutaten ❖ künstl. Blumen u. **Vereinsartikel**
Abzeichen ❖ Einlaßkarten ❖ Scherzartikel
Tanz-Kontroller u. Blumen, Tombolalose, Fackeln, Festausstattungen, Feuerwerk etc.
Georg Schubkegel
Rheinstr. 12½ gegenüber der Hauptpost.


Optiker Kuntze
Wilhelminenstr. 7.

Darmstädter Zeitschriften-Vertrieb
D. Lange am Woogsplatz
Mühlstr. 52
Abonnements auf deutsche u. ausländ. Fachzeitschriften.

Restaurant Kratsch gegenüber der Hochschule
Ecke Magdalenen- und Lauteschlägerstr. ½.
empfiehlt gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch.

Filzhüte, Strohhüte, Mützen
in großer Auswahl. **Fr. Hau**, Ludwigsstraße 7.

Gummiwaren- u. Sanitäts-Haus
Herm. Heinmüller
Darmstadt (Gegr. 1881) Schulstr. 1
Spezialgeschäft für Gummi- und sanitären Bedarf.

Richard Macholdt
Uhrmacher
Alexanderstr. 18
neben der Infanteriekaserne.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Trauringe
zum billigsten Goldkurs.
Alle Reparaturen
gründlich u. billig.

Klaviere in Miete
Arnold & Sohn
Ecke Erbacherstr.
nächst dem Schwimmbad.

BUCHDRUCKEREI VON H. UHDE
SCHULSTRASSE 9
HERSTELLUNG SÄMTLICHER DRUCKSACHEN IN KÜRZESTER ZEIT UND VORNEHMER GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG.

CIGARREN

rein überseeischer Tabak
Cigaretten größte Auswahl

Ernst Ludwigstrasse 7 Gegründet 1869

CARL WILL

L. Scharmann Nachf.
Inh. K. Gestrich
Schulstr. 7. Gegr. 1849 Telefon 612
Eleg. Herren-Maß-Schneiderei
Stoffe nebst Zutaten im Ausschnitt.

Schokoladenhaus
August Wecks
10 Ernst Ludwigstrasse 10
Altbewährte Bezugsquelle für Studenten
in
Schokolade, Pralinen
Keks, Biskuits
Kakao, Tee, Kaffee
Geschenkartikel in Bonbonieren usw.

Deutsche Tanzschule
Unterricht in modernen Tänzen
A. Schrimpff und Frau
Elisabethenstraße 51.

Kaiserautomat
gegenüber der Hauptpost
Rauchwaren erster Firmen.
Conditorei-Speisenbuffett

Schloß-Café
Obere Rheinstraße 2
Erstklassiges und größtes Café am Platze.
Täglich Konzert.
Fürstenbergbräu Donaueschingen, Tucher Bier, Nürnberg
Eigene Wiener Conditorei 8 Billards
Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen.

Louis Hermes
Inh. Willy Hermes
Hoffriseur und Theaterfriseur
Louisenstraße 8 Fernsprecher 1321.

J. Lonstein
Cigarren- und Cigarettengeschäft
Rheinstraße 5.

H. L. Schlapp
Hofbuchhandlung und Antiquariat
Schulstr. 5 **Ankauf** Schulstr. 5
aller an der Hochschule eingeführten Lehrbücher
einzelner wertvoller Werke
und ganzer Bibliotheken.

Beginn meiner Repetitorien
am Anfang August.
Dipl.-Ing. **M. Scholomowitsch**
Gutenbergstr. 37 II. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Leibniz-Schule Heroweg 28
Hochschulabteilung: Vorbereitung zur Diplom-Vor- und Hauptprüfung und Repetitorien.
Mittelschulabteilung:
Vorbereitung zum Maturum und Nachhilfe.

Vorbereitung
zur Diplom-Vorprüfung in fast allen Fächern,
" " Hauptprüfung in Statik
in Kursen, kleineren Gruppen oder einzeln
erteilt **Demmig**, Stiftsstr. 40.

Heedt & Ganß
G. m. b. H.
Darmstadt
Schulstraße 2

Buchdruck:
Vereins-, Werbe- und Geschäftsdrucksachen
Dissertationen

Steindruck:
Ein- und mehrfarbige Affischen, Plakate, Packungen

Plandruck:
Maßstäbliche Vervielfältigung jeder Art Zeichnungen

Lichtpausen nach allen Verfahren

Kommilitonen! Beruft Euch bei Einkäufen auf die Studentischen Nachrichten!

Druck von H. Uhde in Darmstadt.